

Wie kann man mit einem Motiv³⁸⁵ umgehen?



Zwei der fünf Melodien der Glocken vom Elizabeth Tower in London (im Original in E-Dur)

Wenn man ein Motiv oder eine Melodie nach seinem/ihrer Erklängen von einem anderen Instrument oder einer anderen Stimme wiederholen lässt³⁸⁶, nennt man das eine **Imitation**³⁸⁷. Neben der *vollständigen* Wiederholung kann man auch verschiedene *Veränderungen* in eine Wiederholung einbauen. Nimmt man das Motiv und wiederholt es auf einer *anderen Tonstufe* – also von einem anderen Ton aus – spricht man von einer **Sequenz**³⁸⁸. Eine weitere Möglichkeit ist die **Spiegelung**, bei der man sich eine waagerechte Linie denkt, die dann als Spiegelfläche dient und so ein seitenverkehrtes Abbild schafft³⁸⁹. Dies wurde früher auch **Umkehrung** genannt – allerdings neigt dieser Begriff dazu, durch seinen Gebrauch bei Akkorden (⇒ S. 86) schnell missverständlich zu werden. Spiegelt man das Motiv nicht an einer waagerechten Linie, sondern an einer senkrechten, entsteht der so genannte **Krebs**. Man kann bei einer senkrechten Spiegelung auch sagen, dass das Motiv von hinten nach vorn gespielt wird³⁹⁰. Es gibt sehr viele Möglichkeiten, ein Motiv zu

Imitation
Sequenz
Spiegelung,
Umkehrung
Krebs
Variation
diatonische
Spiegelung
chromatische
Spiegelung

³⁸⁵ Bzw. einem Teilmotiv.

³⁸⁶ Während das bisherige Instrument (oder Stimme) dazu etwas Anderes spielt.

³⁸⁷ Von lateinisch *imitatio*: Nachahmung

³⁸⁸ Die Beispiele ① und ② zeigen die völlig unterschiedlichen Klangeindrücke, die dadurch entstehen können (für die bessere Lesbarkeit 1 Oktave höher notiert).

³⁸⁹ Hierbei gibt es verschiedene Möglichkeiten: das Motiv (③) kann *an seinem ersten Ton* gespiegelt werden (geht die Melodie nach unten, geht sie in der Spiegelung nach oben), dadurch entsteht eine **diatonische** (⇒ S. 95) **Spiegelung** ④):

Soll die Spiegelung korrekt sein, kommt die **chromatische** (⇒ S. 95) **Spiegelung** infrage, bei der die *genauen* Intervallabstände erhalten bleiben ⑤):

Es können aber auch beliebige *andere* Töne als Spiegelebene fungieren (bzw. auch gar keine real existierenden Töne – wie bei ⑥ ersichtlich). Allen entstehenden Melodien ist gemeinsam, dass sie sich *immer entgegengesetzt* zum Original *bewegen*.

³⁹⁰ Das Beispiel unserer Melodie würde dann so aussehen:

- rhythmisch wie das Original (⑦)

- der Rhythmus wurde mitgespiegelt (⑧).

